

Hier schwebt neue High-Tech ein

Gesundheit | Das 4,5 Tonnen schwere Bestrahlungsgerät ist jetzt im Horber Krankenhaus gelandet / Team leistet Millimeterarbeit

Axel Becker strahlt, lehnt sich stolz mit der Kamera an das Herzstück der neuen Strahlentherapie des Radio-Onkologie-Netzwerks: Endlich ist der neue True Beam da!

■ Von Jürgen Lück

Horb. Becker ist der Leiter der neuen Strahlentherapie. Immer wieder wechselt er zwischen seinem neuen Arbeitsplatz im Keller des Krankenhauses und dem Vorplatz des Horber Krankenhauses. Der Mediziner: »Seit heute morgen ist das Action pur hier! Der erste Lastwagen, der die ganze Medizintechnik geliefert hat, ist rückwärts die steile Straße hoch. Das war Millimeterarbeit, bis er mit teilweise quietschenden Reifen die richtige Position hatte, um rückwärts vorzufahren!«

Seitdem ist ein Team von drei Spezialmonteuren dabei, ein Teil der teuren Technik auszupacken. Becker: »Das sind weltweite Spezialisten, um solche Bestrahlungsgeräte einzubauen. Davor waren sie in Wladiwostok im Einsatz! Wladiwostok-Horb – das ist schon bemerkenswert.«

Rick ist einer von ihnen. Er erzählt: »Um die teure Technik zu schützen, sind gut 3,7 Tonnen Verpackung notwendig. Allein die Verpackung für eine solche Maschine kostet 55 000 Dollar.« Das Radio-Onkologie Netzwerk investiert 3,8 Millionen Euro in Horb, um hier eine eigenständige Strahlentherapie zu etablieren.

10.40 Uhr. Rick und sein Team haben gerade das 3,9 Tonnen schwere Herzstück des Bestrahlungsgerätes soweit von der Verpackung entkernt. Der Schwerlastkranfahrer aus Rottenburg kontrolliert noch, ob die Gurte wirklich ausreichend sind. Dann schraubt das Spezialteam die Halterungen an die Maschine. Becker und die Passanten beobachten, mit welcher professionellen Ruhe das Spezialteam die Maschine und das Zubehör weiter von der Verpackung entkernt.

Becker: »Allein dieses Herzstück ist 1,5 Millionen Euro wert. Da sollte nichts schief gehen!« Doch noch sind nicht alle Teile des High-Tech-Puzzles da, die in den Strahlenbunker sollen. Gegen 13.15 Uhr ist der nächste Lastwagen dabei, rückwärts hochzufahren, um ein weiteres Teil des Bestrahlungsapparats an den Bestimmungsort zu bringen.

14.35 Uhr. Die Spezialmonteure haben unten im Bunker alles vorbereitet. Die Treppe



Vom Transporter in den Keller – bei der Anlieferung des neuen Strahlengeräts war höchste Präzision gefragt.

Fotos: Lück

wurde mit Paletten eingeebnet, der Seilzug ist bereit.

Draußen startet der Schwerlastkran. Rick und sein Kollege befestigen die Ketten am sogenannten Steller. 1,2 Tonnen schwer. Er muss zuerst rein.

Dann wird das Teil in die Luft gehoben. Es schwebt am Panorama mit der Stiftskirche vorbei, erinnert an eine Mondlandekapsel.

Auf der anderen Seite des Ganges steht schon der Kollege mit dem Walkie-Talkie.

Sagt zum Kranfahrer: »Chris, ein bisschen rechts.« Dann wird das Teil endlich versenkt, als es gerade hängt. Unten steht der dritte Kollege und sagt: »Ist Kante.« Schiebt schon den Hubwagen bereit. Dann steht die tonnenschwe-

re Medizin-High-Tech endlich da, wo sie soll. Zum Weitertransport.

Axel Becker, medizinische Leitung der neuen RON-Strahlentherapie, schaut natürlich ganz gebannt hinunter, dass die teure High-

tech auch sicher dort landet, wo sie soll.

Becker: »Heute Abend werden alle Teile unten sein. Das Spezial-Monteureteam wird sicherlich eine Woche brauchen, ehe die ganze Technik installiert sein wird.«

Gottesdienste dürfen wieder besucht werden – mit Einschränkungen

Religion | Horber Kirchen haben ihre Konzepte erarbeitet / 39 und 44 Personen können in Gotteshäuser eintreten

■ Von Salome Menzler

Horb. Endlich ist es soweit und die Kirchen dürfen ihre Türen wieder öffnen. Ab Sonntag, 10. Mai, finden auch in Horb wieder Gottesdienste und Messen in der evangelischen Johanneskirche und der katholischen Stiftskirche und der katholischen Pfarrkirche St. Mauritius in Nordstetten statt. Die Auflagen des Landes sind bei beiden Konfessionen klar: Es muss ein Abstand von zwei Metern eingehalten und die Empore darf nicht genutzt werden, die Gemeinde wird nicht singen dürfen – ansons-

ten wäre ein Abstand von fünf Metern einzuhalten – und die Gottesdienstbesucher werden nummerierten Plätzen zugewiesen.

Trotz der einheitlichen Regelungen gibt es auch Unterschiede in den beiden Konfessionen.

Nach Gesprächen mit der Evangelischen Landeskirche und der Landesregierung beschloss die evangelische Kirchengemeinde Horb in einer Online-Sitzung die genauen Maßnahmen in der Johanneskirche. Es wird nur ein Gottesdienst mit verkürzter Liturgie stattfinden. In den Teilorten

der Gemeinde – Altheim, Bildehingen, Nordstetten und Eutingen – sei dies zurzeit nicht möglich, wie die Gemeinde mitteilt.

Der Gottesdienst beginnt am Sonntag um 10.30 Uhr und es werden – außer Pfarrer, Mesnerin und Organist – 39 Personen den Gottesdienst besuchen können. Eine Anmeldung sei hierbei nicht nötig, ein Ordnungsdienst wird am Eingang dem Teilnehmer einen Platz zuweisen.

Da vom Land vorgesehen ist, die Infektionsketten des Coronavirus nachvollziehen zu können, liegt auf jedem

Platz ein auszufüllendes Papier. Dieses wird in einem Umschlag abgegeben und nach vier Wochen unverschlossen weggeworfen – um die Datenschutzbestimmungen einzuhalten. Falls eine Infektion bekannt wird, werden die entsprechenden Umschläge geöffnet und die Personen, die im Gottesdienst waren, erfasst.

In der Katholischen Kirche Horb dagegen ist eine Anmeldung zu den Messen notwendig. Durch diese ist es der Kirche möglich, Infektionsketten nachvollziehen. Die Anmeldung erfolgt telefonisch unter

07451/5553120. Bis zum 8. Mai haben Messebesucher noch Zeit sich für die Messe in Horb oder in Dorndorf anzumelden – beide Messen starten um 10.30 Uhr. Falls sich zu viele Teilnehmer anmelden, wird eine zweite Eucharistiefeier um 9 Uhr angeboten.

Auch in den katholischen Kirchen werden Ordnungsdienste anwesend sein und die angemeldeten Personen zu ihren nummerierten Plätzen weisen. In der Stiftskirche werden 44 Plätze zur Verfügung stehen. Die Messe wird »in ganz normaler Länge« sein und es werde auch die

Kommunion abgehalten. Dabei wird die Hostie vom Pastor auf eine Serviette gelegt, die dann vom Teilnehmer angenommen wird. Zudem habe die Kirche eine Plexiglas-scheibe bestellt, die auch bei der Kommunion zwischen Pastor und Teilnehmer eingesetzt werde, wie die Kirche mitteilt.

Wobei sich die beiden Konfessionen einig sind: »Wir bitten darum beim Ein- und Aus-treten der Kirche einen Mundschutz zu tragen und diesen nur während des Gottesdienstes abzunehmen. Auch um unsere Ordner zu schützen.«